

Warum sind deine Lippen so rot,  
so rot wie der Traum und das Blut?  
Warum ist dein Leib, den der Himmel mich hat,  
so weiss und so heiss wie Gut?  
Wenn ich dich halte, mein Leben, mein Leben,  
ist alles Sein ein Gebet,  
und Gott hat dein Leib und die decke gegeben,  
und den Schlaf mit Steinen besät.  
Und das Glück in der Kehle und Gott in der Seele,  
und du an Mund und Herz,  
Es singen die Engel wenn ich mich ermahne,  
und es ist eine Welt ohne Schmerz.  
Die Fige sind Hände, die Opfer bringen  
vor dir und vor deinem Thron,  
Und die Struete sind Blumen und Vögel, die singen,  
und kommen und fliegen davon.  
Mein Kreuz ist ein Schild und mein Feind ist ein Panzer,  
und mein Leben ist ein Lied von dir,  
und du hast die Welt und die Liebe der Schöpfung  
und du bist Gottes Herz.  
Und vorbei ist die Nacht, und der Tag ist erwacht,  
der Morgen und die Sonne sind hier,  
du hast mir den Glauben der Zukunft gebracht,  
ich sehe zum Himmel.

2.

In kaltem, dunklen Raum des ungetrübten Lebens  
Schwamm eine Silkwolke und ein Wort  
und tiefes schwarzes Fingern die zum Himmel wies an,  
Lage die offene Seele im Traum.

Die roten und grünen Sellerie waren gewachsen  
und im Fieber schlug ein Herz,  
und keine Mutterhand konnte die Schlafen kühlen,  
denn es war ein Geschickter.

"Die Strahlennacht,  
die du in mein Herz gebracht,  
verschüt mich.

Dein Wort in mir,  
nimm es ab von mir,  
es verschüt mich.

Dein Herz ein Herz,  
nimm den Weltenschmerz  
und die Jahre.

Dein Weg zu dir,  
und Geist und Wort  
ein Baby."

Die Sterne stachen dem Himmel gleichende Wunder,  
und ein einsamer Hund bewachte den Mond,  
ein chlebkarren fuhr durch die Straßen, es klopfen  
die Kammern  
an wenn Fesseln erstreckten aus Morgen.

3.

Um die runden, weissen Tische  
Sitzen sie und trinken Wein,  
Und in einer Seitenische  
ein Stuhl und ein Becher allein.  
Um die sieben Abendkerzen  
ein Schuss von Motten im Tanz,  
Auf dem Tische mit tausend Schossen  
ist um die Mädchen ein Kranz.  
ein Kranz um die Mädchen mit tausend Schossen,  
ein Stuhl und ein Becher allein,  
und sieben Strahlende Abendkerzen,  
und in klappernde Bechern der Wein.  
\* So, der erste Stern der Nacht  
und der Mond in seiner Pracht,  
und ein leises Frühlingsbeben.  
Dein Brust an meiner Brust,  
und ein Feisten, halt bewusst,  
wie wenn Glocken aufwärts schweben.  
Küss mit deinem heissen Munde,  
meine heisse Hochzeitsrunde  
und die Himmel stützen ein,  
weine Kerze ist dein Leben,  
deine Brusthe meine Reben,  
deine Lippen sind mein Wein.  
Um die runden, weissen Tische  
krist die Luft und krist der Wein,  
und in einer Seitenische  
ein Stuhl und ein Becher, zu sein.

Wenn weine, lass die tränen  
über deine bäume weinen,  
über deine braunen brüste,  
über Leid und Elend strömen.  
Lass dein Schluchzen durch die stumpfe  
Stille einer Wüste klingen  
und lass Oben die milchweißen  
dein Gesicht weils halten.  
Lass dein tränen nasses Lachen  
in den Felsen aufwärts klingen,  
lass es süßlich an den Felsen  
jeher wahnwahnigen Ordnung,  
Lass die Sterne und die Sonnen,  
und die Kreise und Ellipsen,  
und die Ordnung und die Gottes,  
Ihren oder Raum erstummern,  
und erfass mit dem endlosen  
braunen, unruhigen Fäden  
die Gesetze, und es schlag sie  
dies bereinigt gefasste  
an dem festsitzen dieser Welt  
Weine, wenn lass die Tränen  
in den heißen Sand versinken,  
und begrabe deine Leiden  
in der stummen Mitternacht  
bis der Wind mit leisen Flügeln  
und die Nacht mit baugeln  
und Erinnerung mit segnen  
Kunde über ihm, und die Welt  
dein Elend fallen lässt.